

Rede zum „Konzentrationsaußenlager Lichterfelde“ am 8. Mai 2013 Von Rosalie Thiele, OSZ Luise-Schroeder-Schule

Es ist ein Dienstagabend, es spielen Kinder, gegenüber ein Mann der Rüben hackt. Ein Hund, der in der untergehenden Sonne bellt. Dann wird diese idyllische Ruhe von den quietschenden Reifen eines Transporters gebrochen.

2 Männer der GeStaPo steigen aus, und mit schnellen Schritten sind sie bei dem Mann, der nun die Hacke fallen lässt, und nehmen ihn unter den Augen der Nachbarn hinter Fenstergardinen mit. Seine Kinder sehen ihn nie wieder.

So ging es wahrscheinlich vielen Gegnern des Regimes, die ab 1933 deportiert wurden, angefangen mit den Politischen, an aller erster Stelle den Kommunisten und Sozialdemokraten und schließlich den Religiösen wie den Zeugen Jehovas, derer an dieser Stelle letztes Jahr gedacht wurde, und nicht zuletzt den Juden als größter Opfergruppe [quantitativ vermutlich ja wobei noch zu prüfen wäre. sogenannten „Asozialen“, wie Roma, Sinti und Homosexuellen

Wir sind heute hier, um des politischen Widerstands zu gedenken, der in der Nachkriegszeit kaum beachtet wurde. Ich möchte das am Beispiel des kommunistischen Widerstands hier ausführen.

Die KPD-Abgeordnete Clara Zetkin hatte bereits mit ihrer Reichstageröffnungsrede am 30. August 1932 als ältestes Mitglied ein Zeichen gegen den Faschismus gesetzt. Nach der Machtergreifung am 30. Januar 1933 spitzte sich die Situation schlagartig zu. Es wurde die Reichstagsbrandverordnung verabschiedet, die der „Abwehr kommunistischer staatsgefährdender Gewalttaten“ dienen sollte und so den Nationalsozialisten die rechtliche Grundlage bot, um Mitglieder der KPD in sogenannte „Schutzhaft“ zu nehmen.

Widerstand dagegen blieb ohne größere Wirkung, da schnell viele führende Köpfe der KPD-Abgeordneten in den Nazikerkern verschwanden, während die anderen untertauchten oder ins Exil gingen. In Erinnerung geblieben ist als die bekannteste kommunistische Widerstandsgruppe die „Rote Kapelle“.

Es gab immer wieder einzelne kommunistische Widerstandsversuche in Deutschland. Die größere Wirkung aber hatten Aktionen im Ausland, die auf das Dritte Reich einwirkten, wie z.B. im Spanischen Bürgerkrieg oder Aktionen in den besetzten Gebieten. Einer der Aktivisten war der Vorsitzende der kommunistischen Partei im norwegischen Hammerfest Aksel Strand Wahl. Er organisierte den dortigen Widerstand und wurde im März 1944 von der GeStaPo verhaftet und nach Sachsenhausen deportiert. Über Sachsenhausen kam er dann in dieses Außenlager Lichterfelde. Später wurde er mit Hilfe des Schwedischen Roten Kreuzes und den sogenannten „Weißen Bussen“ zurück zu seiner Familie gebracht.

So weit zur Geschichte die uns vergangen scheint. Aber unsere Geschichte holt uns immer wieder ein. Dies tut sie gegenwärtig in Gestalt von Neo-Nazis. Sie beschäftigen unsere Presse und unsere Gedanken, wenn wir die Beschmierungen der Stolpersteine bemerken. Ich frage mich, wie es immer noch dazu kommen kann, dass diese nationalsozialistischen Ansichten Anhänger finden. Die Schule vermittelt in ausreichendem Maße Wissen über diese Zeit in so gut wie jedem Fach. Tatsächlich halten sich alle Schüler und Schülerinnen schon längst für aufgeklärt und sind dessen schon lange überdrüssig.

Erschütternd fand ich die eiskalte Brutalität, mit der der nationalsozialistische Untergrund – NSU - vorwiegend deutsche Mitbürger mit Migrationshintergrund auf offener Straße ermordeten.

Die einzige Überlebende des NSU Kerns, Beate Zschäpe, eine Frau aus einfachen Verhältnissen, muss sich nun, erst 10 Jahre danach, vor Gericht verantworten. Warum erst jetzt? Lag es etwa an dem mangelnden Interesse der Ermittler ähnlich dem der Schüler? Oder wie anders sind die vielen anderen Pannen zu erklären?

So hatten doch tatsächlich die Ermittler angenommen, es handle sich wohl ausschließlich um Bandenkriege zwischen den Familien und hatten so die Familien der Opfer verdächtigt.

Die Vorgänge des NSU haben uns erneut aus einer scheinbaren Idylle herausgerissen. Wenn ich nun an einem Dienstagabend über die Straße gehe und über eine Gedenktafel laufe die an diese

oder ähnliche Ereignisse erinnert macht mich das traurig und aggressiv. Lassen Sie uns gemeinsam dafür eintreten, dass sich solche schrecklichen Verbrechen an Menschen wie die der NSU und in der NS-Zeit vorkamen nie wieder vorkommen.

Um dieses Ziel zu erreichen lasst uns gemeinsam, jeder einzelne von uns, wachsam, tolerant gegenüber Andersartigkeit sein, und Meinungsvielfalt fördern. Demokratie scheint in meinen Augen die beste Möglichkeit zu sein Toleranz, Gleichberechtigung, Meinungsvielfalt und Freiheit auszuleben.

Ich bin nicht stolz auf das was mein Vaterland anderen Menschen angetan hat. Und man kann es mit nichts wieder gut machen. Ich kann nur zuhören, versuchen zu verstehen, hinterfragen und diskutieren und so Geschichte wieder aufleben lassen.

Ich will mit dieser Rede unter anderem meinen Beitrag dazu leisten das die Zeit, in der ein „Heil Hitler“ jede freundliche Begrüßung oder Verabschiedung ersetzte, nicht in Vergessenheit gerät sondern aus ihr eine Lehre gezogen wird.

In dem Veranstaltungen wie diese stattfinden, an denen an jene Opfer gedacht wird und die Augen für die Zukunft geöffnet werden sollen.

Sodass kein Kind mehr ohne seinen Vater aufwachsen muss, nur weil er der falschen Partei angehört oder anderswie nicht in das System passt.

Stehen Sie gemeinsam mit mir auf, gegen den Faschismus, gegen die Diskriminierung und für eine soziale Gemeinschaft!